

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 8: Industrie- und Verwaltungsbauten = Bâtiments industriels et administratives = Industrial and administrative buildings

Artikel: Innenstadt Köln : Bebauung des KBE-Geländes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-334449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Innenstadt Köln

Bebauung des KBE-Geländes

Zweck des Wettbewerbs

Die Köln-Bonner Eisenbahnen AG verlegt ihren Stadtgüterbahnhof von Köln-Sülz nach Godorf. Die Gesellschaft »moderne stadt« hat die Grundstücksrechte erworben und beabsichtigt, das Gelände nach erfolgter Räumung zu bebauen.

Um geeignete Bebauungsentwürfe zu erhalten, wurden 7 Architekten zu diesem städtebaulichen Ideenwettbewerb mit vorgegebenem Rahmenprogramm eingeladen. Das Ergebnis soll Grundlage für die Aufstellung des Bebauungsplanes werden.

Wettbewerbsverfahren

Es handelt sich um einen städtebaulichen Ideenwettbewerb mit vorgegebenem Rahmenprogramm. Auslober war die Gesellschaft »moderne stadt«.

Aus der Wettbewerbsaufgabe

Das Gelände der KBE wird z. Z. durch unterschiedlich strukturierte Kleingewerbebetriebe genutzt. Die städtebauliche Zielsetzung sieht für dieses Gebiet eine attraktive Verdichtung zur Belebung der Innenstadt vor. Durch eine Bebauung mit multifunktionaler Nutzung soll das Gelände neu geordnet werden, um den städtebaulichen Zusammenhang zwischen Köln-Sülz, dem »Inneren Grüngürtel« und der Innenstadt herzustellen. Es ist vorgesehen, das Gelände für allgemeines Wohnen, Büro- und Verwaltungsflächen, Studentenwohnungen sowie in angemessenem Maße für Handel und Gewerbe zu nutzen. Im Rahmen der allgemeinen Infrastruktur wird besonderer Wert darauf gelegt, notwendige Kommunikationsorte räumlich und funktionell ausgeprägt darzustellen.

Die Möglichkeit gegenseitiger Verschiebung der einzelnen Programmquantitäten ist planerisch vorzubereiten.

Unter Beachtung des geltenden Planungs- und Baurechts sollte das Gelände städtebaulich attraktiv und wirtschaftlich optimal gestaltet werden.

Die städtebauliche Gruppierung der Gesamtanlage ist nicht nur auf die räumlich optische Verbindung der heute noch getrennten Grünräume »Innerer Grüngürtel« – Grünzug Süd – Volksgarten auszurichten, sondern es werden auch Vorschläge für differenzierte Fußwege über Luxemburger Straße, Stadtautobahn und Bundesbahnlinie erwartet.

Die vorzuschlagende Lösung soll eine kontinuierliche Fußwegverbindung der gesamten Grünräume durch das Planungsgebiet hindurch gewährleisten.

Unter Berücksichtigung der vorgegebenen Bedingungen, wie »Fortführung des städtischen Erholungsraumes Grüngürtel«, »innere Verkehrserschließung« und »Schutz gegen Lärmeinfluß«, soll untersucht werden, ob eine Bebauungsdichte von GFZ 2,4 mit zusätzlicher Ausnutzung nach § 21a der BauNVO erzielt werden kann. Jedoch sollte aus wirtschaftlichen Gründen eine Geschosshöhe von ca. 30 Geschossen nicht überschritten werden.

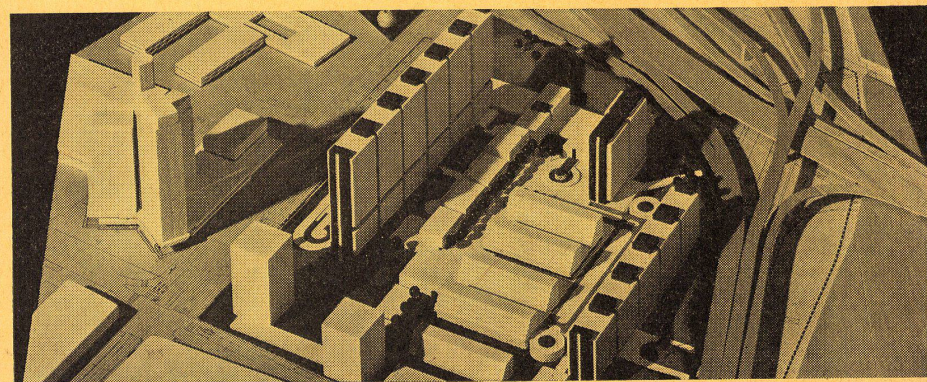
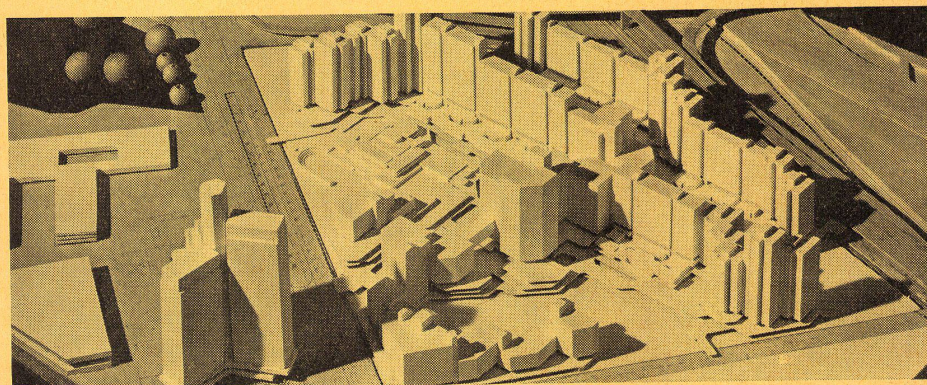
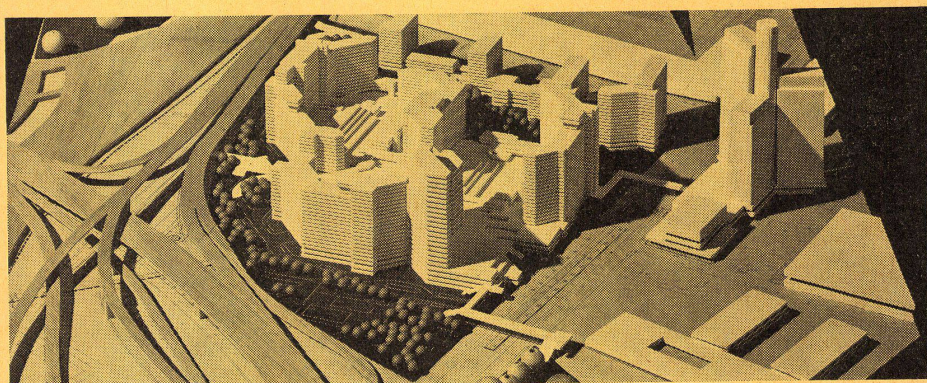
Zur Erhöhung des innerstädtischen Wohnwertes ist sowohl eine unverwechselbare räumliche Gestaltung als Mittel zur Identifizierbarkeit des Wohnortes anzustreben, als auch eine günstige Wohn-Orientierung und Lärmabschirmung nachzuweisen. Von dem Knotenpunkt der zukünftigen Stadtautobahn ist eine starke Lärmbelästigung zu erwarten. Im Rahmen der Gesamtplanung ist der Anteil lärmgeschädigter Nutzflächen unbedingt zu minimieren.

Für die voraussichtliche zukünftige Einwohnerzahl von ca. 5000 sind die erforderlichen Gemeinbedarfsanlagen einzuplanen.

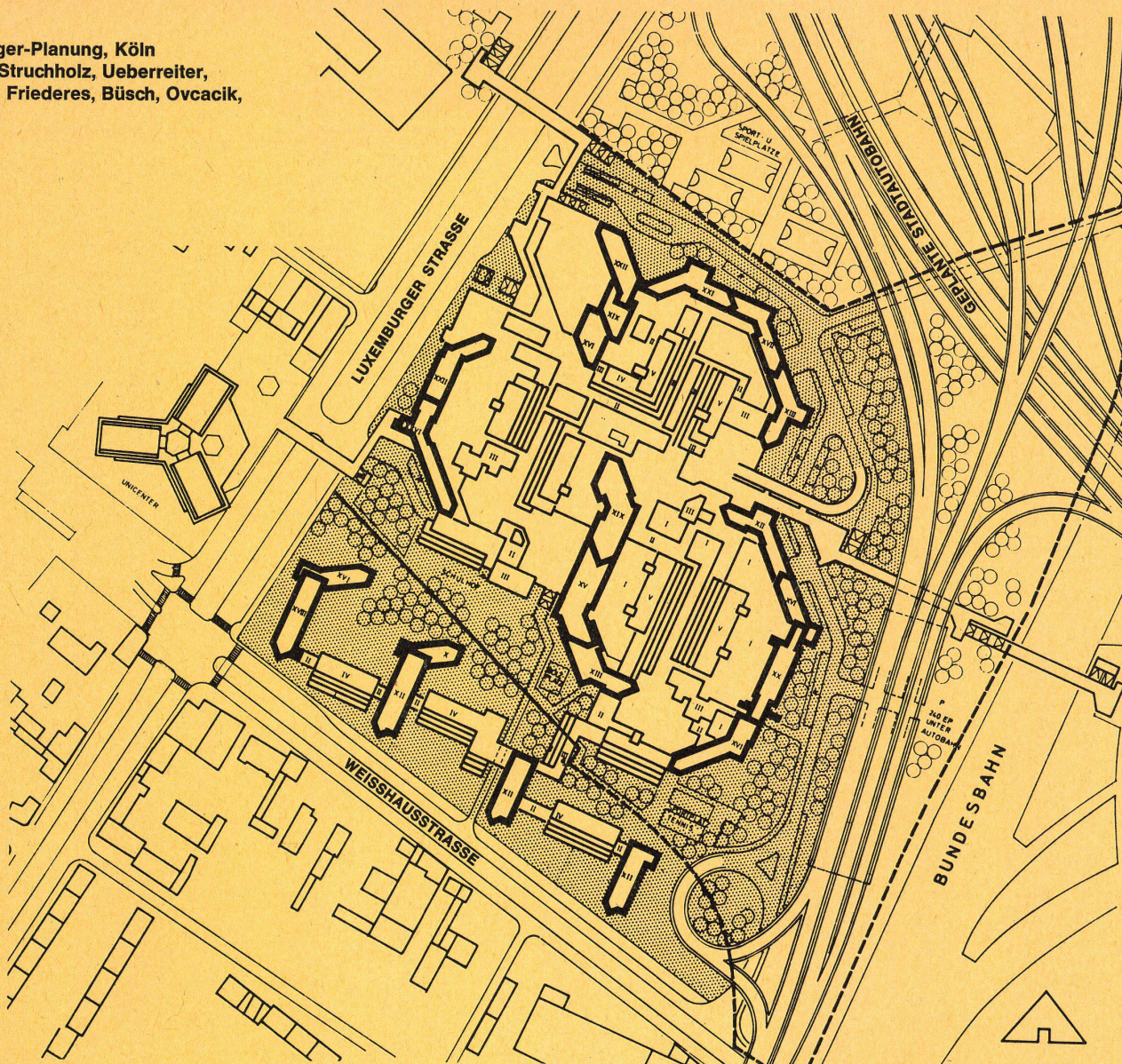
Neben den gewerblichen Flächen für die direkte örtliche Bedarfsdeckung (Einzelhandel) wird angestrebt, einen weiteren gewerblichen Bereich in Form eines Funktions-Verbundes (Branchenverbundes) von einander verwandten Nutzungen als überörtliche Attraktion anzubieten.

Fachpreisrichter

W. Baeker, M. Guther, F. Hallauer, H. Leitzgen, R. Recknagel



Busch + Berger-Planung, Köln
Mitarbeiter: Struchholz, Ueberreiter,
Schönbrunn, Friederes, Büsch, Ovcacik,
Averkamp



Der Entwurf zeigt eine interessante Durchdringung von drei steinernen Freiräumen, die ihre Fortsetzung im unmittelbar danebenliegenden kleinen Grünraum und im großen inneren Grüngürtel finden.

Sportanlagen in angrenzender Nähe von Verkehrsstraßen erfüllen nur bedingt ihren Zweck.

Durch die Stellung der Baukörper im Osten und Norden wird ein ruhiger Innenbereich erreicht. Für die

Außenfronten muß allerdings ein bau-akustischer Schutz vorgesehen werden. Der geringe Abstand zwischen den Gebäuden und der hochliegenden Verkehrsstraße an der Ostseite des Planungsgebietes zwingt zu einer Überprüfung der Nutzungen nicht nur in den unteren Bereichen.

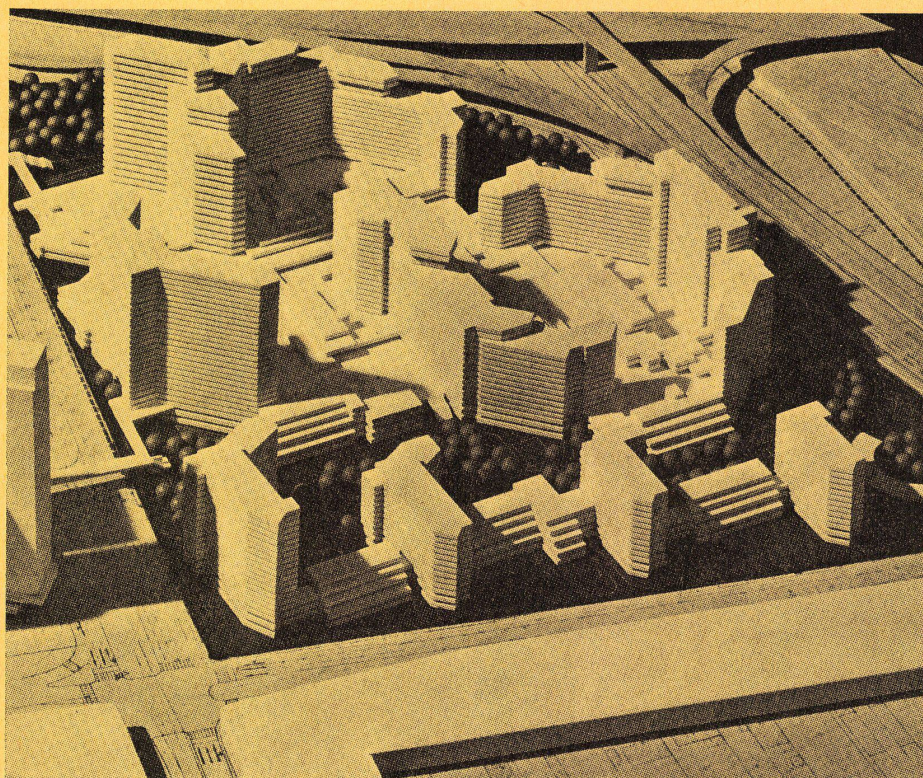
Die gute Gestaltung der Baukörper unterstützt das räumliche Grundkonzept.

Das System der inneren Erschließung ist richtig, bedarf in einigen Punkten jedoch einer Überprüfung hinsichtlich der Dimensionierung und der Einzelausbildung.

Das Angebot an Fußgängerwegen und -flächen ist groß und infolge der Einbauten nicht immer übersichtlich. Die Anbindung an den inneren Grüngürtel ist unentschieden.

Die Zuordnung der Parkierungsflächen zu den Nutzflächen ist gut gelöst.

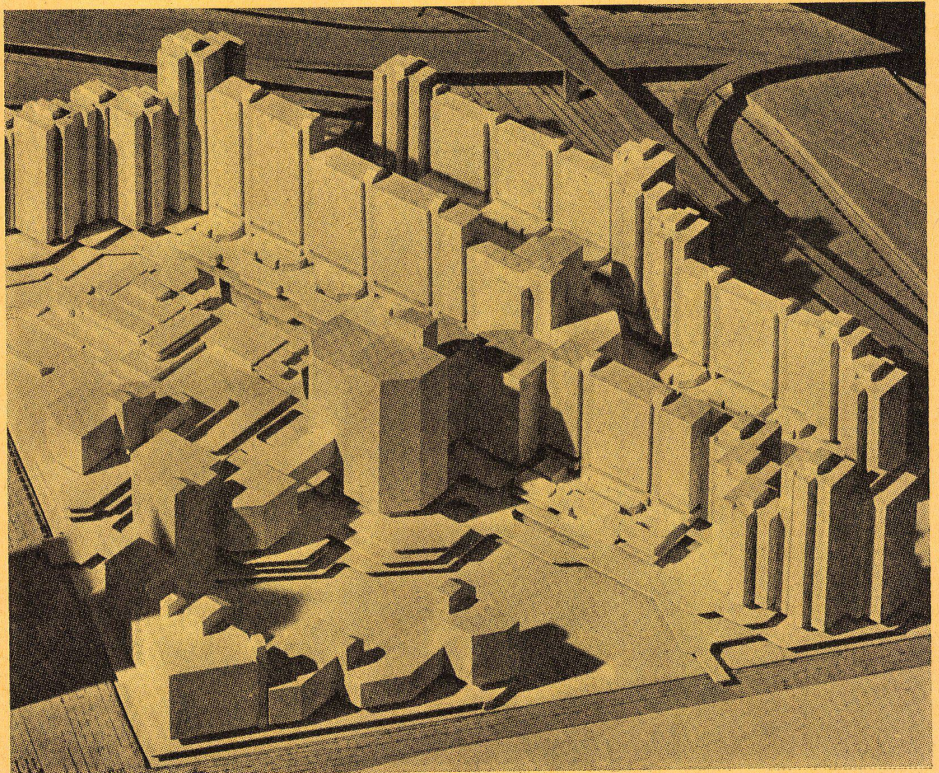
Der Verfasser führt das Konstruktionssystem, das er aus den Funktionen und Nutzungen ableitet, konsequent durch alle Ebenen und Geschosse, ohne damit eine Beeinträchtigung der Nutzung zu bewirken. Er erreicht dadurch Flexibilität und Wirtschaftlichkeit.



W. Henn, C. Wiechmann, Braunschweig
Mitarbeiter: E. Breust, D. Husemann,
T. Jansen, J. Schellmann, R. Soltani,
C. Rütenik, H. Braun (Verkehrsanlagen)



Durch diese Grundidee wird der Verfasser verführt, seine Baumassen im östlichen Teil des Grundstücks, also an der Autobahn, und damit in der Zone der größten Lärmentwicklung, zu konzentrieren. Es ist keine Frage, daß die angebotene Baukörpergruppierung ästhetisch reizvoll ist. Es wird jedoch bezweifelt, ob diese starke Dynamik bei der Durchführung der Aufgabe durchgestanden werden könnte. Die sinnvolle Zuordnung der Flächen unterschiedlicher Nutzung zeigt bei aller Strenge des Gesamtkonzepts eine hohe Qualität reicher Raumgestaltung. Die beiden östlichen Freiräume wirken im Hinblick auf die hohen Wohnscheiben zu eng. Sie zeigen im übrigen ein reiches und differenziertes Angebot an Folgeeinrichtungen und sind ansprechend gestaltet. Längs der Autobahn erfolgt an der Ostseite eine Abschirmung durch Laubenganghäuser mit geeigneten Fassadenelementen und an der Nordseite durch hochgeschossige Bebauung. Durch die Gassenbildung an der Nordfront entstehen zwischen den parallelen Gebäudeteilen Schallreflektionen. Der Innenbereich ist an der Luxemburger Straße gegen den Verkehrslärm nicht abgeschirmt. Leider ist ausgerechnet in der ruhigsten Zone Büronutzung vorgesehen, die durch Klimatisierung am ehesten baulichen Lärmschutz möglich macht.

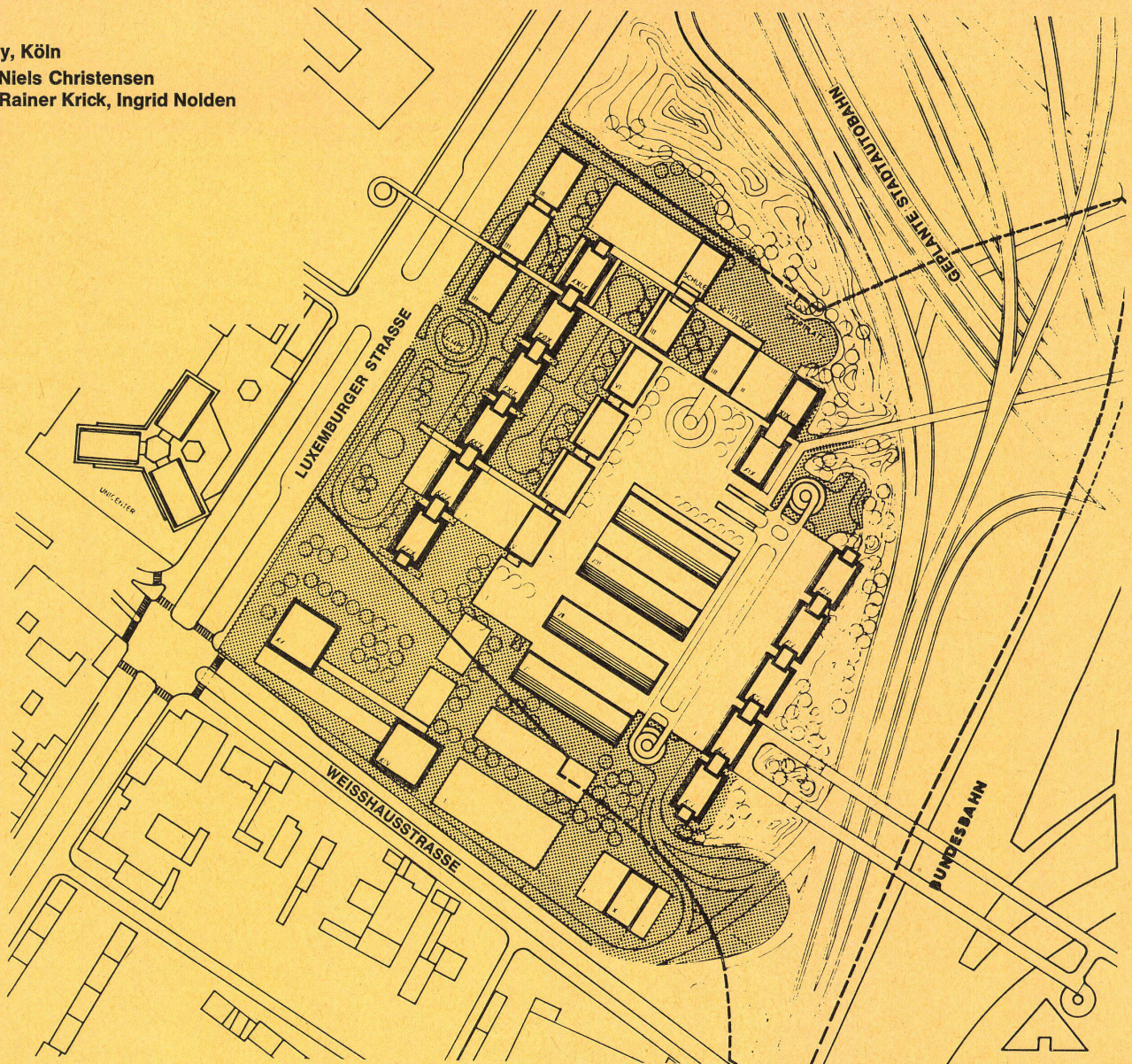


Entwurf

W. Ingendaay, Köln

Teamleiter: Niels Christensen

Mitarbeiter: Rainer Krick, Ingrid Nolden



Aus der Beurteilung

Das starre System ordnet sich schlecht in das Stadtgefüge ein. Die in der Ausschreibung geforderte Weiterführung des Grünzuges ist nicht gebührend beachtet. Der funktionelle Zusammenhang mit dem Universitätsbereich wird vermißt.

Die Gruppierung der Baukörper auf dem Grundstück wirkt schematisch und führt zu keiner räumlichen Gliederung.

Die unterschiedlichen Nutzungen sind zu isoliert voneinander entwickelt und lassen die gewünschte Integration vermissen. Die Anordnung des Einzelhandels in der 2. Ebene, nur mit Brücken erschlossen, verstärkt diese Isolierung.

Die außerhalb des Einkaufsbereiches in der 2. Ebene liegenden Restflächen sind weitgehend von Verkehrsanlagen belegt, von einer freiräumlichen Entwicklung kann nicht geredet werden.

Die Lärmschutzmaßnahmen sind unzureichend. Die Mittelgangstypen bringen mit sich, daß 50 Prozent der Wohnungen jeweils ausschließlich auf der belärmten Seite liegen.

Die Gestaltung der Baukörper wirkt monoton.

